Neues aus fremden Armeen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1955-1956)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neues aus fremden Armeen

Einem Interview mit Fliegeroffizieren, veröffentlicht in «U. S. News and World Report» ist zu entnehmen, daß das fliegende Personal der amerikanischen Luftwaffe in speziellen Kursen im Verhalten nach einer Notlandung im Feindgebiet ausgebildet wird. Der Kurs, der etwas mehr als zwei Wochen dauert, umfaßt folgende Stoffgebiete:

— Ueberleben (survival) im Feindgebiet.
— Durchschlagen zur eigenen Frontlinie.
— Verhalten als Kriegsgefangener.

Einer sechstägigen theoretischen Einführung, verbunden mit Demonstrationen, folgen zwei praktische Uebungen:

Eine erste von 36 Stunden Dauer, in der sich die Besatzung in einem taktischen Rahmen zur eigenen Front durchschlagen muß. Die Hauptaufgabe besteht darin, feindlichen Suchpatrouillen auszuweichen und die gegnerische Kampflinie zu durchqueren. Als Nahrung steht nur eine Gamelle mit Wasser und eine Tafel Schokolade zur Verfügung. Aufgegriffene werden in eigens für diesen Kurs errichteten Gefangenenbaracken untergebracht und demonstrationsweise ausgefragt.

Eine zweite von sieben Tagen Dauer, in welcher die Leute praktisch im «Ueberleben» unter schwierigen Gelände- und Lebensbedingungen (tief im feindlichen Hintergelände, weit abgesetzt von eigenen Kräften) geschult werden. Die Ausrüstung besteht nur aus dem individuellen Notsack, den die Besatzungsmitglieder nach einer Notlandung auf sich tragen (Bomberbesatzungen 15 kg, Kampfpiloten 5—6 kg). Im Vordergrund stehen Uebungen in der Geländeausnützung unter erschwerten physischen und psychischen Bedingungen. Die Nahrung muß besatzungsweise selber beschafft werden.

Der letzte Teil des Kurses umfaßt praktische Uebungen und Demonstrationen im Verhalten als Gefangene (Befragung — Erpressung — Flucht). Die Teilnehmer werden durch Spezialisten ausgefragt; durch Instruktoren und Freiwillige werden die durch den Gegner im Zweiten Weltkrieg und in Korea angewandten Erpressungsmittel vordemonstriert.

Die Erfahrung zeigt, daß diese Kurse den Teilnehmern eine physische und psychische Sicherheit im Angehen der behandelten Probleme verleiht. *Hg.*

Wenn
Passphotos dann
Pleyer-PHOTO
ZÜRICH BAHNHOFSTR. 106

Die Militärflugzeugtypen am Internationalen Flugmeeting in Zürich-Kloten und Dübendorf

Von Heinrich Horber

Das am 26. und 27. Mai zur Durchführung gelangte Zürcher Flugmeeting stellte einen ersten Versuch dar, die Tradition der großangelegten fliegerischen Vorkriegsveranstaltungen der Jahre 1922—1937 erneut aufleben zu lassen.

Jene Dübendorfer Flugmeetings standen denn auch ganz im Zeichen militärsportlicher Konkurrenzen zwischen den damals beteiligten Nationen und besaßen demzufolge starken internationalen Ruf.

Die fieberhafte technische Weiterentwicklung der Flugzeugtypen in den letzten zwanzig Jahren ließ es jedoch ratsam erscheinen, vom Schema jener militärisch-sportlichen Konkurrenzen abzuweichen, denn heute bildet die rein fliegerische Demonstration praktisch die einzige Möglichkeit, dem breiten Publikum eine möglichst eindrückliche Schau der modernsten Flugzeugtypen mit ihren phantastischen Leistungen vor Augen zu führen.

Die am 26. Mai auf dem Flughafenareal von Kloten durchgeführte Flugzeugschau sowie die am Sonntag, dem 27. Mai, in Dübendorf gezeigten Flugvorführungen gaben den 400 000 Zuschauern einen umfassenden Ueberblick über den derzeitigen Stand der Fliegerei, wobei die *militärische* Aviatik augenfällig im Vorrang stand.

Daß diesem internationalen Fliegertreffen auf neutralem Schweizerboden von seiten des Auslandes größtes Interesse entgegengebracht wurde, zeigte die Beteiligung der USA, Englands, Frankreichs, Hollands, Italiens, der Tschechoslowakei, Rußlands und Schwedens. — Auf der Ehrentribüne bemerkte man Kobsarew, den sowjetrussischen Vizeminister für Flugzeugproduktion, Marschall Rudenko, Stabschef und stellvertretender Kommandant der russischen Flugwaffe, und Generalmajor Lee, den Kommandanten der 12. amerikanischen Luftflotte.

Dem Charakter unserer Zeitschrift entsprechend, wollen wir unseren Lesern einige der interessantesten an diesen beiden Meetingtagen zur Schau gestellten und im Fluge vordemonstrierten Militärflugzeugtypen in Wort und Bild wiedergeben unter teilweiser Benennung ihrer wichtigsten Bau- und Leistungsdaten sowie deren Waffenbestückung, insoweit diese den militärischen Geheimhaltungsvorschriften enthoben sind.

① *Langstrecken-Düsenbomber Boeing B-47 «Stratojet». Es ist dies der Standard-Atombomber der Strategic Air Command der US Air Force. Seine sechs Düsentriebwerke von je 3500 kg Schubleistung entsprechen ca. 84 000 PS Gesamtleistung. Seine Fluggeschwindigkeit wird mit 1000 kmh angegeben. Die maximale Bombenlast beträgt 9 t. Besatzung: 3 Mann. Radargesteuerte 20-mm-Kanonen im Rumpfheck. Dienstgipfelhöhe 12 000 m. Dieser Bombertyp, der von einem nordafrikanischen Nato-Stützpunkt aus in einer Dreier-Staffel Dübendorf anflog (einer stand bereits am Samstag in Kloten zur Schau) und ohne zu landen wieder zurückflog, ist in der Lage, Atombomben an jeden Punkt der Erde zu bringen.*

② *Das britische Düsen-Jagdflugzeug Hawker-«Hunter». Es ist der Standardjäger der Nato-Staaten. Bis heute wurden über 1200 Einheiten dieses Baumusters bestellt. Im Stechflug wird die Schallgeschwindigkeit überschritten. — Triebwerk: Eine Rolls-Royce-Avon-Strahlturbine RA 7 von ca. 3400 kg Schub. Fluggeschwindigkeit ca. 1100 km pro Stunde. Dienstgipfelhöhe 15 000 m. Bewaffnung: Vier 30-mm-Kanonen sowie Raketengeschosse. Die neuere Ausführung des Hunters besitzt Triebwerke der Firma Armstrong-Siddeley, Type Saphire, von 3600 kg Schubleistung und Rolls-Royce, Avon SA 28, von 4540 kg Schubleistung.*

③ *Nicht geringes Aufsehen erregten zwei Maschinen des hier im Bilde gezeigten Typs des Atombombers Vickers-«Valiant». Sie kamen direkt von England herübergeflogen und kehrten nach ihrem Demonstrationsbesuch über Dübendorf wieder zum Einsatzflugplatz zurück ohne zu landen. Der Valiant-Düsenbomber ist der erste im Truppendienst stehende viermotorige Atombomber der Royal Air Force. Seine Triebwerke leisten etwa 72 500 PS. Sein Fluggewicht beträgt 58 t, seine Höchstgeschwindigkeit 1000 kmh.*

④ *Das in einer Viererstaffel im Kunst- und Formationsflug in Dübendorf gezeigte schwedische Jagdflugzeug SAAB J-29. Höchstgeschwindigkeit 1050 kmh. Bewaffnung: Vier 20-mm-Bordkanonen, Bomben und Kampfraketen. Dienstgipfelhöhe 15 000m. Die schwedischen Militärpiloten führten ihre Schlußevolution mit farbiger Rauchspur hinter ihren Maschinen aus, die Landesfarben Schwedens riesengirlandengleich an den Himmel zeichnend.*

⑤ *North American F-100 «Super Sabre», das Jagdflugzeug, das am internationalen Zürcher Flugmeeting größtes Interesse fand, da es erstmals in Europa zur Vorführung gelangte. Das Flugzeug besitzt eine Strahlturbine Pratt & Whitney J-57 P 7 von 4000 kg. Schubleistung mit eingeschaltetem Nachbrenner sogar 5800 kg. Sein Fluggewicht beträgt 12 500 kg. Bewaffnung und Ausrüstung: Noch keine offiziellen Angaben erhältlich, angeblich vier 200-mm-Kanonen sowie Raketengeschosse für den Luftkampf. Die Schallgeschwindigkeit wird — wie man bei der Dübendorfer Vorführung sehen konnte, im Waagrechtflug überschritten. Die Type F-100 ist das erste im Truppendienst stehende Ueberschallflugzeug der amerikanischen Luftwaffe. Es erzielte 1955 unter Oberst H. A. Hanes mit 1320 kmh den Weltgeschwindigkeitsrekord im Horizontalflug.*

⑦ *Viel Beachtung fand die Ausstellung der Firma Contraves. Deren ferngesteuerte Fliegerabwehrraketen «Oerlikon» sind ähnlichen Waffen der Amerikaner und Russen zumindest ebenbürtig.*

⑥ *SNCA du Sud-Ouest SO 4050 «Vautour» (Frankreich). Zweidüsiges Mehrzweckflugzeug, in verschiedenen Versionen als Jäger, Erdkampfflugzeug und leichter Bomber für die französische Flugwaffe im Serienbau. Eine Maschine dieses Typs hat Dübendorf überflogen und ist nach der Demonstration wieder an ihren Stützpunkt nach Frankreich zurückgekehrt, d. h. ohne eine Landung auf Schweizerboden vorzunehmen.*